

# Hinweise für Autorinnen und Autoren

## Kindheit und Entwicklung

---

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG  
Merkelstr. 3  
37085 Göttingen  
Germany

Tel. +49 551 999 50 0  
Fax +49 551 999 50 445  
[journals@hogrefe.de](mailto:journals@hogrefe.de)  
[www.hogrefe.de](http://www.hogrefe.de)

Die Zeitschrift **Kindheit und Entwicklung** versteht sich als interdisziplinäre Fachzeitschrift, in der Klinische Kinderpsychologen, Kinder- und Jugendpsychiater, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten sowie Kinderärzte zu Wort kommen. Ergebnisse aus der Entwicklungspsychopathologie, Kinderverhaltenstherapie, Kinderneuropsychologie und aus den angrenzenden Gebieten sollen einem weiten Leserkreis bekanntgemacht werden. Die Kindheit und Entwicklung möchte zudem einen Beitrag für die klinische und pädagogische Praxis leisten, was sich in den Rubriken „Aktuelle Kontroverse“, „Prävention“, „Therapie“, „Materialien“ und „Kasuistiken“ niederschlägt.

Die Redakteure der Zeitschrift halten sich an die Standards des Committee on Publication Ethics (COPE) Standards (<http://publicationethics.org>).

## 1. Einsendungen

Alle Manuskripte, einschließlich der Elektronischen Supplemente (ESM), sind als Word-Dokument (nicht als pdf) per E-Mail einzureichen:

Prof. Dr. Hanna Christiansen  
Klinische Kinder- und Jugendpsychologie  
Philipps-Universität Marburg  
Gutenbergstraße 18  
35037 Marburg  
[christih@staff.uni-marburg.de](mailto:christih@staff.uni-marburg.de)

oder

Prof. Dr. Ute Koglin  
Sonder- und Rehabilitationspädagogische Psychologie  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
Postfach 2503  
26111 Oldenburg  
[ute.koglin@uol.de](mailto:ute.koglin@uol.de)

Grundsätzlich werden nur Arbeiten angenommen, die vorher weder im Inland noch im Ausland veröffentlicht worden sind. Eine **Originalitätserklärung** ist dem Manuskript beizulegen (ein Formular finden Sie unter <http://hgf.io/kie>; siehe auch 4. Originalitätserklärung).

## 2. Manuskripte

Es werden folgende Beitragsarten angenommen (in Klammern der Richtwert für die obere Grenze des Manuskriptumfanges):

- **Überblicksarbeiten** (45 000 Zeichen inkl. Tabellen, Abbildungen, Literatur, deutsche Zusammenfassung, Titelblatt, Leerzeichen und Absätze)
- **Originalbeiträge** (36 000 Zeichen inkl. Tabellen, Abbildungen, Literatur, deutsche Zusammenfassung, Titelblatt, Leerzeichen und Absätze)
- **Kasuistiken** (27 000 Zeichen inkl. Tabellen, Abbildungen, Literatur, deutsche Zusammenfassung, Titelblatt, Leerzeichen und Absätze)
- **Materialien für die Praxis** (21 600 Zeichen inkl. Tabellen, Abbildungen, Literatur, deutsche Zusammenfassung, Titelblatt, Leerzeichen und Absätze)

Dem Manuskript sind eine **deutsche Zusammenfassung (1 000 Zeichen inklusive Leerzeichen)** sowie ein **englisches Abstract (3 000 Zeichen inklusive Leerzeichen)** mit nachfolgender inhaltlicher Gliederung, die als Topics im Text aufgeführt werden, voran zu stellen:

<b>deutsche Zusammenfassung</b>	<b>englisches Abstract</b>
Theoretischer Hintergrund:	Theoretical Background:
Fragestellung:	Objective:
Methode:	Method:
Ergebnisse:	Results:
Diskussion und Schlussfolgerung:	Discussion and Conclusion:

Es wird nach dem Doppelpunkt jeweils mit dem Text fortgefahren und das erste Stichwort (*Theoretischer Hintergrund* bzw. *Theoretical Background*) werden direkt nach dem fettgeschriebenen Wort **Zusammenfassung:/Abstract:** angeschlossen. Darüber hinaus werden die strukturierenden Stichworte mit dem Doppelpunkt *kursiv* geschrieben.

Der Zusammenfassung/dem Abstract folgen Schlüsselwörter/Keywords, dem englischen Abstract wird der englische Titel vorangestellt. Die 3 000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) des *englischen Abstracts* verstehen sich zusätzlich, also *exklusive*, der o.a. *maximalen Zeichenanzahl* der verschiedenen Manuskripttypen. Die *deutsche Zusammenfassung*, der englische Titel und die Keywords *zählen bei den o.a. Zeichen mit*, das heißt z.B., dass eine Originalarbeit von maximal 36 000 Zeichen auch die deutsche Zusammenfassung mit Schlüsselworten, Keywords und englischem Titel enthalten muss.

**Tabellen und Abbildungen** verringern die maximal verfügbare Gesamtzeichenanzahl je Artikel wie folgt:

<b>Seite</b>	<b>Zeichen</b>
1/1	4.400
3/4	3.300
1/2	2.200
1/4	1.100

Bitte beachten Sie, dass **Elektronische Supplemente (ESM)** nicht bei der Zeichenzählung einberechnet werden.

### 3. Formale Gestaltung des Manuskriptes

Bitte verwenden Sie die Formatvorlage auf der Zeitschriftenwebseite unter „Für Autorinnen und Autoren“ für die Erstellung Ihres Manuskriptes.

Das Manuskript ist gemäß den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2019). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (5., akt. Aufl.). Göttingen: Hogrefe Verlag) und in neuer deutscher Rechtschreibung abzufassen. Weiterhin berücksichtigen Sie bitte eine geschlechterneutrale Sprache.

**Geschlechtergerechte Sprache:** Bei der Erstellung des Manuskripts ist auf eine geschlechtergerechte Sprache zu achten. Dies soll vor allem durch die Verwendung von geschlechtsneutralen Bezeichnungen (z.B. Studierende, Reisende, ärztlich Tätige) und/oder die Verwendung beider Formen (z.B. Sportlerinnen und Sportler) geschehen. Eine Fußnote, die darauf verweist, dass aufgrund der „besseren Lesbarkeit“ das generische Maskulinum oder Femininum verwendet wird, ist hingegen nicht zulässig.

Einen Auszug aus den *Allgemeinen Hinweise zur Manuskriptgestaltung* finden sie auch unter <https://hogrefe.com/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=157&token=73cb6ad33663de4cc9411d11a0ccc34d48a76113>

## 4. Originalitätserklärung

Mit dem Manuskript ist eine Erklärung über den Originalcharakter des Manuskriptes einzureichen. Darin wird erklärt, dass das Manuskript geistiges Eigentum der Verfasser ist, dass die Verfasser das Copyright besitzen und dass bisher weder das ganze Manuskript noch Teile davon in deutscher Sprache publiziert bzw. in anderen deutsch-sprachigen Zeitschriften eingereicht worden sind. Sofern Teile des Manuskriptes in anderen Publikationen enthalten sind, sind die entsprechenden Arbeiten beizufügen; dies gilt auch für Publikationen in Fremdsprachen. Während des Begutachtungsverfahrens darf das Manuskript keiner anderen deutschsprachigen Zeitschrift angeboten werden. Mit der Annahme des Manuskriptes und seiner Veröffentlichung durch den Verlag geht das Verlagsrecht für alle Sprachen und Länder einschließlich des Rechts der fotomechanischen Wiedergabe oder einer sonstigen Vervielfältigung an den Verlag über.

## 5. Open Data und Elektronische Supplemente (ESM)

Wir bieten die Möglichkeit Rohdaten, Analyseskripte und Versuchsmaterialien zu Manuskripten, die neue Daten beinhalten, als elektronisches Supplement einzureichen. Elektronische Supplemente können Dateien sein, die für die Ausführung der Forschungsarbeit verwendet wurden (wie z.B. Datensätze) oder zusätzliche Elemente, die für den Haupttext nicht wesentlich sind, von denen die Leserschaft aber dennoch profitieren könnte. Durch die elektronische Form können auch Elemente als ESM veröffentlicht werden, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in der Printversion erscheinen können. Elektronische Supplemente werden so, wie sie von den Autorinnen und Autoren eingereicht wurden, ohne jegliche Form von Konvertierung, Überprüfung oder Neuformatierung veröffentlicht. Sie werden nicht auf Druckfehler oder Funktionalität überprüft. Die Verantwortung für Inhalt und Funktionalität liegt vollständig bei der Autorenschaft. Der Hogrefe Verlag stellt keinen technischen Support für die Erstellung oder für die Betrachtung der elektronischen Supplemente zur Verfügung. Falls erforderlich, sollten sich Autorinnen und Autoren an ihre örtliche IT-Abteilung wenden. Wie auch das Manuskript sollten Elektronische Supplemente nicht bereits veröffentlicht worden sein. Sollten sie bereits veröffentlicht worden sein, müssen bei Einreichung die notwendigen Genehmigungen vorliegen. Bitte beachten Sie, dass ESM-Dateien, wie auch der Artikel selbst, permanente Aufzeichnungen sind und nicht mehr geändert werden können, sobald sie online veröffentlicht wurden.

*Einreichung:* ESM-Dateien werden zusammen mit dem Artikel selbst dem Peer-Review-Verfahren unterzogen. Die Dateigröße sollte so klein wie möglich gehalten werden und insgesamt 10 MB nicht überschreiten. Es werden alle Dateiformate akzeptiert mit Ausnahme von ausführbaren Dateien (wie z.B. .exe, .com oder .msi). Es sind vorzugsweise gängige Dateiformate zu verwenden, die für die Mehrzahl der Leserinnen und Leser zugänglich sind. Reichen Sie die ESM-Dateien, den Online-Anweisungen entsprechend, in einer einzigen separaten Zip-Datei, getrennt von den anderen Dateien Ihres Beitrags, ein.

*Verweise im Manuskript:* Auf alle ESM-Dateien muss im Text verwiesen werden (wie bei Tabellen, Abbildungen und Anhängen) und sie müssen in der Reihenfolge, in der sie im Text vorkommen, nummeriert werden. Zum Beispiel:

*Für weitere Informationen hören Sie sich die Audiodatei im Elektronischen Supplement 1 an.  
Oder: (hören Sie sich die Audiodatei im Elektronischen Supplement 1 an)*

Oder: *(die Audiodatei wird im Elektronischen Supplement 1 zur Verfügung gestellt)*

Falls sinnvoll, können mehrere ESM-Elemente in einer einzigen Datei gebündelt werden, z.B.:  
*Siehe Tabellen 1–3 im Elektronischen Supplement 1.*

Bitte fügen Sie am Ende Ihres Artikels vor dem Literaturverzeichnis einen Textabschnitt mit der Überschrift Elektronische Supplemente (ESM) ein. Listen Sie hier alle Dateien in der Reihenfolge auf, in der diese im Text erscheinen. Fügen Sie zusammen mit dem Dateinamen eine Bezeichnung für jede ESM-Datei ein. Optional kann auch eine Kurzbeschreibung zu jeder Datei formuliert werden (max. 20 Wörter). Orientieren Sie sich an folgenden Beispielen:

**ESM 1.** Audiodatei (teilnehmeraussagen.mp3). (= Bezeichnung und Dateiname)

Diese Audiodatei enthält Aussagen der Studienteilnehmer. (= Dateibeschreibung)

**ESM 1.** Tabellen E 1–3 (Tabellen1-3.xlsx). (= Bezeichnung und Dateiname)

Die Tabellen zeigen zusätzliche p-Werte, Wettervariablen und demographische Merkmale.

(= Dateibeschreibung)

Vergewissern Sie sich, dass die hier aufgelisteten Dateinamen mit den Namen der eingereichten Dateien übereinstimmen. Bitte beachten Sie, dass nur die Bezeichnung und die Beschreibung im Artikel auftauchen, nicht aber der Dateiname, denn dieser dient nur zu Referenzzwecken.

Bitte beachten Sie bei der Einbindung der ESM auch auf die Einhaltung des Datenschutzes, siehe hierzu:

<https://doi.org/10.1026/0033-3042/a000341>

## 6. Ethikrichtlinien für Publikationen

### a) Aspekte der Veröffentlichungsethik

Die Veröffentlichung eines Artikels in Kindheit und Entwicklung trägt zur Entwicklung eines kohärenten und respektierten Wissensnetzwerks bei. Ein Artikel ist ein direktes Spiegelbild der Qualität der Arbeit der Autoren und der Institutionen, die sie unterstützen. Peer-reviewed Artikel unterstützen und verkörpern die wissenschaftliche Methode. Es ist daher wichtig, Standards für das erwartete ethische Verhalten aller am Publikationsvorgang beteiligten Parteien zu vereinbaren, insbesondere des Autors, des Peer-Reviewers und des Herausgebers der Zeitschrift. Die Kindheit und Entwicklung und seine Redakteure werden sich an die von COPE festgelegten Standards halten.

### b) Veröffentlichung und Autorenschaft

Ein\_e „Autor\_in“ ist eine Person, die einen wesentlichen intellektuellen Beitrag zur Studie geleistet hat. Alle Personen, die als Autor\_innen benannt werden, sollten sich für die Autorenschaft qualifizieren, und alle, die sich qualifizieren, sollten aufgeführt werden.

Drei Kriterien müssen insgesamt erfüllt sein, um als Autor\_in anerkannt zu werden:

- Wesentlicher Beitrag zur Konzeption und Gestaltung der Studie, zur Datenerfassung, -analyse und -interpretation.
- Entwurf oder Überarbeitung des Artikels hinsichtlich des intellektuellen Inhalts.
- Genehmigung der endgültigen Version.

Drei Arten der Autorenschaft werden als inakzeptabel angesehen:

- "Ghost"-Autoren, die einen wesentlichen Beitrag leisten, aber nicht anerkannt werden;
- "Gast"-Autoren, die keinen erkennbaren Beitrag geleistet haben, aber aufgeführt werden, um die Chancen auf eine Veröffentlichung zu erhöhen;
- "Geschenk"-Autoren, deren Beitrag nur auf einer schwachen Verbindung zu einer Studie beruht.

### c) Verantwortung der Autorin / des Autors

Die Autorin/der Autor einer eingereichten Arbeit trägt die Verantwortung dafür, dass das Manuskript einen technisch und grammatikalisch korrekten Text darstellt. Ein gut vorbereitetes Manuskript trägt dazu bei, den Begutachtungsprozess zu beschleunigen, da die Gutachter weniger Zeit damit verbringen werden, technische Unzulänglichkeiten der Arbeit zu kommentieren und mehr Zeit für die Bewertung des intellektuellen Inhalts aufwenden.

Die Autor\_innen sind angehalten, ihre Manuskripte entsprechend dem in den Richtlinien des Kindheit und Entwicklung vorgegebenen Format zu verfassen. Die Kindheit und Entwicklung behält sich das Recht vor, ein Manuskript andernfalls abzulehnen. Allgemeine Format- und Stilvorgaben sind den letzten Ausgaben der Zeitschrift zu entnehmen. Manuskripte, die mit dem Format der Zeitschrift nicht übereinstimmen, werden in der Produktionsphase zurückgestellt.

### d) Peer Review / Verantwortung für die Gutachter

Neben einem fairen Urteil und fachlicher Kompetenz haben Gutachter\_innen eine große Verantwortung gegenüber Autoren, Herausgebern und Lesern.

Verantwortung der Peer-Reviewer gegenüber den Autoren:

- Rechtzeitige schriftliche, unvoreingenommene Rückmeldung über die wissenschaftlichen Verdienste und den wissenschaftlichen Wert der Arbeit, zusammen mit einer dokumentierten Grundlage für die Meinung des Gutachters
- Angabe, ob die Arbeit klar, prägnant und relevant ist, und Bewertung des Aufbaus der Arbeit, der wissenschaftlichen Genauigkeit, der Originalität und des Interesses für die Leser der Zeitschrift
- Vermeidung von persönlichen Kommentaren oder Kritik
- Wahrung der Vertraulichkeit des Begutachtungsprozesses: keine Weitergabe von Informationen aus der begutachteten Arbeit, keine Diskussion mit Dritten und keine Offenlegung dieser Informationen

Pflichten der Peer-Reviewer gegenüber den Redakteuren:

- Unverzögliche Benachrichtigung des Herausgebers, wenn er nicht in der Lage ist, rechtzeitig zu begutachten, und Angabe der Namen möglicher anderer Gutachter
- Benachrichtigung des Herausgebers über mögliche persönliche oder finanzielle Interessenkonflikte und Ablehnung der Begutachtung, wenn die Möglichkeit eines Konflikts besteht
- Befolgung der schriftlichen Anweisungen des Herausgebers bezüglich der Erwartungen der Zeitschrift an den Umfang, den Inhalt und die Qualität des Gutachtens
- Eine durchdachte, faire, konstruktive und informative Kritik der eingereichten Arbeit, die auch zusätzliches Material enthalten kann, das der Zeitschrift vom Autor zur Verfügung gestellt wurde
- Bestimmung des wissenschaftlichen Wertes, der Originalität und des Umfangs der Arbeit; Aufzeigen von Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeit; und Empfehlung der Annahme oder Ablehnung unter Verwendung der Bewertungsskala, die der Redakteur für am sinnvollsten hält
- Hinweis auf ethische Bedenken, wie z. B. Verstöße gegen anerkannte Normen der ethischen Behandlung von Tieren oder menschlichen Versuchspersonen oder wesentliche Ähnlichkeiten zwischen dem begutachteten Manuskript und einer veröffentlichten Arbeit oder einem Manuskript,

das gleichzeitig bei einer anderen Zeitschrift eingereicht wurde und dem Gutachter bekannt sein könnte

- Verzicht auf direkten Autorenkontakt

Pflichten des Peer-Reviewers gegenüber den Lesern:

- Sicherstellen, dass die Methoden ausreichend detailliert sind, um dem Leser zu ermöglichen, den wissenschaftlichen Wert des Studiendesigns zu beurteilen und in der Lage zu sein, die Studie zu replizieren, falls gewünscht
- Sicherstellen, dass der Artikel alle relevanten Arbeiten von anderen Wissenschaftlern zitiert

### e) Pflichten der Herausgeber\_innen

Verantwortlichkeiten der Herausgeber\_innen gegenüber den Autor\_innen:

- Bereitstellung von Richtlinien für Autoren zur Vorbereitung und Einreichung von Manuskripten
- Klare Erklärung der Richtlinien der Kindheit und Entwicklung zu den Kriterien der Autorenschaft
- Behandlung aller Autoren mit Fairness, Höflichkeit, Objektivität, Ehrlichkeit und Transparenz
- Schutz der Vertraulichkeit der Arbeit eines jeden Autors
- Einrichtung eines Systems für effektive und schnelle Peer-Reviews
- redaktionelle Entscheidungen mit angemessener Geschwindigkeit zu treffen und diese klar und konstruktiv zu kommunizieren
- Wachsam sein, um die Möglichkeit zu vermeiden, dass Redakteure und/oder Gutachter\_innen ein Manuskript aus verdächtigen Gründen verzögern
- Entwicklung von Mechanismen in Zusammenarbeit mit dem Verlag, um die rechtzeitige Veröffentlichung akzeptierter Manuskripte zu gewährleisten
- Klare Kommunikation aller anderen redaktionellen Richtlinien und Standards

Verantwortlichkeiten der Herausgeber\_innen gegenüber den Gutachter\_innen:

- Zuteilung von Papieren zur Begutachtung, die dem Interessengebiet und der Fachkenntnis des jeweiligen Gutachters entsprechen
- Festlegung eines Verfahrens für Gutachter, um sicherzustellen, dass sie das Manuskript als vertrauliches Dokument behandeln und die Begutachtung zeitnah abschließen
- Information der Gutachter, dass es ihnen nicht gestattet ist, die im Manuskript beschriebene Arbeit zu nutzen oder sich das Wissen zunutze zu machen, das sie durch die Begutachtung des Manuskripts vor der Veröffentlichung gewonnen haben
- die Gutachter mit schriftlichen, ausdrücklichen Anweisungen über die Erwartungen der Zeitschrift an Umfang, Inhalt, Qualität und Rechtzeitigkeit ihrer Gutachten zu versorgen, um eine durchdachte, faire, konstruktive und informative Kritik der eingereichten Arbeit zu fördern
- den Gutachtern eine angemessene Zeit zur Fertigstellung ihrer Gutachten zu gewähren
- Anfordern von Reviews in einer angemessenen Häufigkeit, die keinen einzelnen Reviewer überfordert
- Wege zu finden, um die Beiträge der Gutachter zu würdigen, z. B. durch öffentliche Danksagungen in der Zeitschrift, durch Briefe, die bei Bewerbungen um eine akademische Beförderung verwendet werden können, durch das Angebot von Fortbildungspunkten oder durch die Einladung zur Mitarbeit im Redaktionsausschuss der Zeitschrift

Verantwortung der Herausgeber\_innen gegenüber den Leser\_innen und der wissenschaftlichen Gemeinschaft

- Bewertung aller Manuskripte, die zur Veröffentlichung in Betracht gezogen werden, um sicherzustellen, dass jedes Manuskript die Beweise liefert, die die Leser\_innen benötigen, um die Schlussfolgerungen der Autor\_innen zu bewerten, und dass die Schlussfolgerungen der Autor\_innen die im Manuskript enthaltenen Beweise widerspiegeln

- Bereitstellung von Literaturhinweisen und Kontaktinformationen der Autor\_innen, damit interessierte Leser den Diskurs weiterverfolgen können
- Erfordernis, dass alle Autor\_innen den endgültigen Entwurf jeder Arbeit überprüfen und die Verantwortung für den Inhalt bzw. für die Bereiche, zu denen sie beigetragen haben, übernehmen; dies beinhaltet die Unterschrift des korrespondierenden Autors im Namen aller Autoren.
- Aufrechterhaltung der internen Integrität der Zeitschrift
- Offenlegung der Quellen (z. B. Autorenschaft, Eigentümerschaft der Zeitschrift und Finanzierung)
- Explizite Angabe der Richtlinien der Zeitschrift in Bezug auf Ethik, Embargo, Einreichungs- und Publikationsgebühren und Zugänglichkeit der Inhalte (frei verfügbar oder nur für Abonnenten)
- Zusammenarbeit mit dem Verlag, um die besten Manuskripte und Forschungsarbeiten zu finden, die für die Leser\_innen von Interesse sind

## 7. Verfahren

Das eingereichte Manuskript (per E-Mail im Word-Format, **nicht** als pdf; *ohne Blocksatz* und *ohne feste Trennungen; Zeilenschaltung nur am Absatzende*) wird von einem zuständigen Herausgeber sowie von in der Regel zwei Gutachtern aus dem Kreis der Beiräte bearbeitet; die Herausgeber entscheiden über Annahme, Ablehnung oder Revision des Manuskripts.

## 8. Druckverfahren

Der Autor erhält einmal Korrekturabzüge des Satzes, bei denen **nur Satzfehler** verbessert werden dürfen. Nachträgliche inhaltliche Änderungen sind nicht mehr möglich.

## 9. Urheber- und Nutzungsrechte

Die Autorinnen und Autoren bestätigen und garantieren, dass sie uneingeschränkt über sämtliche Urheberrechte an ihrem Beitrag einschließlich eventueller Bildvorlagen, Zeichnungen, Materialien, Pläne, Karten, Skizzen, Tabellen und Elektronischer Supplemente verfügen, und dass der Beitrag keine Rechte Dritter verletzt. Elektronische Supplemente werden so, wie sie von den Autorinnen und Autoren eingereicht wurden, ohne jegliche Form von Konvertierung, Überprüfung oder Neuformatierung veröffentlicht. Sie werden nicht auf Druckfehler oder Funktionalität überprüft.

Die Autorinnen und Autoren räumen dem Verlag räumlich und mengenmäßig unbeschränkt für die Dauer des gesetzlichen Urheberrechts das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung bzw. der unkörperlichen Wiedergabe des Beitrages ein. Dies gilt auch für die Verwertung des Beitrages außerhalb der Zeitschrift, für die der Artikel eingereicht wurde, und unabhängig von deren Veröffentlichung. Die Autoren räumen dem Verlag ferner die folgenden ausschließlichen Rechte ein:

- a) Das Recht zum ganzen oder teilweisen Vorabdruck und Nachdruck – auch in Form eines Sonderdrucks, zur Übersetzung in andere Sprachen, zu sonstiger Bearbeitung und zur Erstellung von Zusammenfassungen (Abstract);
- b) das Recht zur Veröffentlichung einer Mikrokopie, Mikrofiche- und Mikroformausgabe, zur Nutzung im Weg von Bildschirmtext, Videotext und ähnlichen Verfahren, zur Aufzeichnung auf Bild- und/oder Tonträger und zu deren öffentlicher Wiedergabe – auch multimedial – sowie zur öffentlichen



Wiedergabe durch Radio- und Fernsehsendungen;

- c) das Recht zur maschinenlesbaren Erfassung und elektronischen Speicherung auf einem Datenträger (z. B. Diskette, CD-Rom, Magnetband) und in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank, zum Download in einem eigenen oder fremden Rechner, zur Wiedergabe am Bildschirm (sei es unmittelbar oder im Weg der Datenfernübertragung) sowie zur Bereithaltung in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank zur Nutzung durch Dritte;
- d) das Recht zu sonstiger Vervielfältigung, insbesondere durch fotomechanische und ähnliche Verfahren (z. B. Fotokopie, Fernkopie), und zur Nutzung im Rahmen eines so genannten Kopieversands auf Bestellung;
- e) das Recht zur Vergabe der vorgenannten Nutzungsrechte an Dritte im In- und Ausland sowie die von der Verwertungsgesellschaft WORT wahrgenommenen Rechte einschließlich der entsprechenden Vergütungsansprüche.

## 10. e-Sonderdruck

Der Hogrefe Verlag stellt der korrespondierenden Autorin bzw. dem korrespondierenden Autor kostenfrei mit der Online-Erstveröffentlichung einen e-Sonderdruck über unsere Online-Plattform Hogrefe eContent zur Verfügung. Dieser e-Sonderdruck ist für den persönlichen Gebrauch bestimmt, inklusive der Weitergabe an die Koautorinnen und Koautoren (s. auch Nutzungsrichtlinien für Hogrefe Zeitschriftenartikel unter <http://hgf.io/nutzungsrichtlinien>).

## 11. Nutzungsrichtlinien für Hogrefe Zeitschriftenartikel

Hinweise für Autorinnen und Autoren zur Online-Archivierung einer elektronischen Version Ihres Manuskriptes finden Sie auf unserer Homepage unter <http://hgf.io/nutzungsrichtlinien>.

## 12. Auszug aus den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

### 12.1. Literaturverzeichnis

#### **Beispiele für Literaturangaben:**

##### *Zeitschriften:*

Cicirelli, V. G. (1990). Relationship of personal-social variables to belief in paternalism in parent caregiving situations. *Psychology and Aging, 5*, 458–466. <https://doi.org/10.1037/0882-7974.5.3.458>

Gschwendner, T., Hofmann, W. & Schmitt, M. (2006). Moderatoren der Konsistenz implizit und explizit erfasster Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmale. *Psychologische Rundschau, 57*, 13–33. <https://doi.org/10.1026/0033-3042.57.1.13>

##### *Heftweise Paginierung:*

Giesecke, H. (1985). Wozu noch Jugendarbeit? *Die Jugend, 27* (3), 1–7.

*Gesamtheft einer Zeitschrift:*

Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. *Diagnostica*, 32 (1).

*Bücher:*

Szagan, G. (1980). *Sprachentwicklung beim Kind*. München: Urban & Schwarzenberg.

Cohen, J. (1988). *Statistical power analysis for the behavioral sciences* (2nd ed.). Hillsdale, NJ: Erlbaum. <https://doi.org/10.4324/9780203771587>

Olbrich, E. & Todt, E. (Hrsg.). (1984). *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen*. Berlin: Springer.

Döbert, R. & Nunner-Winkler, G. (1984). Abwehr und Bewältigungsprozesse in normalen und kritischen Lebenssituationen. In E. Olbrich & E. Todt (Hrsg.), *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen* (S. 259–295). Berlin: Springer.

Groen, G. & Petermann, F. (2013). Depressive Störungen. In F. Petermann (Hrsg.), *Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie* (7., überarb. u. erw. Aufl., S. 439–458). Göttingen: Hogrefe.

*Beitrag in einer herausgegebenen Serie:*

Jäger, R. S. (1982). Diagnostische Urteilsbildung. In K. J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Grundlagen psychologischer Diagnostik* (Enzyklopädie der Psychologie, Serie Psychologische Diagnostik, Bd. 1, S. 295–375). Göttingen: Hogrefe.

*Forschungsberichte und Dissertationen:*

Gollwitzer, M. (2001). *Zur Beeinflussung kognitiver Prozesse durch die Bedrohung des Glaubens an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 141). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Meyer, J. (1951). *Zur Frage der Duplizität* (Unveröffentlichte Dissertation). Christian-Albrechts-Universität Kiel.

*Unveröffentlichte Arbeiten:*

Dépret, E. F. & Fiske, S. T. (1993). *Perceiving the powerful: Intriguing individuals versus threatening groups*. Unpublished manuscript, University of Massachusetts at Amherst.

McIntosh, D. N. (1993). *Religion as schema, with implications for the relation between religion and coping*. Manuscript submitted for publication.

*Nicht publizierte Tagungsbeiträge:*

Lanktree, C. & Briere, J. (1991, January). *Early data on the Trauma Symptom Checklist for Children (TSC-C)*. Paper presented at the congress of the American Professional Society on the Abuse of Children, San Diego, CA.

*Elektronische Medien:*

Gegenüber früheren Empfehlungen ist es nicht mehr nötig, das Datum des Zugriffs auf die Quelle anzugeben (siehe Beispiele).

Deutsche Forschungsgemeinschaft (2015). *Leitlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum Umgang mit Forschungsdaten*. Verfügbar unter:  
[www.dfg.de/foerderung/antragstellung\\_begutachtung\\_entscheidung/antragstellende/antragstellung/nachnutzung\\_forschungsdaten](http://www.dfg.de/foerderung/antragstellung_begutachtung_entscheidung/antragstellende/antragstellung/nachnutzung_forschungsdaten)

*Electronic reference formats recommended by the American Psychological Association*. (2000, October 12). Retrieved from <http://www.apastyle.org/elecref.html>

Eid, M. & Langeheine, R. (1999). The measurement of consistency and occasion specificity and its application to the measurement of affect. *Psychological Methods*, 4, 100–116. Retrieved from the PsycARTICLES Database.

Faul, F., Erdfelder, E., Lang, A.-G. & Buchner, A. (2007). G\*Power 3: A flexible statistical power analysis program for the social, behavioral, and biomedical sciences. *Behavior Research Methods*, 39, 175–191. G\*POWER 3.1.9.2 (Shareware). Retrieved from <http://gpower.hhu.de/>

*Artikel aus reinen Internetzeitschriften:*

Wilson, M. (2003). On choosing a model for measuring. *Methods of Psychological Research – Online*, 8, 1-22. Retrieved from <http://www.mpr-online.de>

*Für englischsprachige Werke können folgende Abkürzungen verwendet werden:*

ed. (edition); 2nd ed. (second edition); Ed. (Editor); Eds. (Editors), p. (page), pp. (pages), Vol. (Volume); Vols. (Volumes)

## 12.2. Nennung mehrerer Autor\_innen im Literaturverzeichnis und im Text

Nach den Richtlinien der DGPs kommt bei zwei oder mehr Autor\_innen vor dem „&“ kein Komma. Dies gilt sowohl für die Nennung von Autor\_innen im Literaturverzeichnis als auch im Text.

Diese Regelung sorgt immer wieder für Missverständnisse, wahrscheinlich, da sie von den entsprechenden Regeln der American Psychological Association abweicht.

Bei mehr als zwei Autorinnen und Autoren, aber weniger als sechs, werden im Text beim ersten Nennen alle aufgeführt, danach nur die erste Autorin bzw. der erste Autor, es folgt dann et al. Bei sechs oder mehr Autorinnen und Autoren wird schon mit der ersten Nennung im Text nur die Erstautorin bzw. der Erstautor aufgeführt, gefolgt von et al. Im Literaturverzeichnis werden nur die ersten sechs Autorinnen und Autoren genannt, die weiteren werden als et al. kenntlich gemacht.